



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1916

248 (27.5.1916) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-329435](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-329435)

Bezugspreis: Mark 1.10 monatlich, ...

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; wöchentl. Tiefdruckbeilage: „Das Weltgeschehen im Bilde“; Technische Rundschau; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Winterport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 248. Mannheim, Samstag, 27. Mai 1916. (Abendblatt).

Weitere Fortschritte rechts der Maas.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 27. Mai. (W.Z. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich des Kanals von La Bassée drang eine unserer Patrouillen bei Festubert in die feindliche Stellung, machte Gefangene und lehrte ohne Verluste zurück.

In den Argonnen lebhafter Minenkampf, durch den die feindlichen Gräben in größerer Breite zerstört wurden. Außer einigen Gefangenen erlitten die Franzosen zahlreiche Verluste an Toten und Verwundeten.

Links der Maas richteten die Franzosen seit Mitternacht heftige Angriffe gegen Cumidres. Es gelang ihnen vorübergehend in den Südrand des Dorfes einzudringen. Wir machten bei der Säuberung 53 Gefangene.

Rechts der Maas gelang es uns bis zu den Hängen am Südwestrande des Thiaumontwaldes vorzustoßen.

Ein französischer Angriffsvorstoß dagegen wurde durch Artilleriefeuer im Keime erstickt.

Zwei feindliche Angriffe gegen unsere neuerobernten Stellungen südlich der Feste Douaumont scheiterten reiflos.

In den Kämpfen südwestlich und südlich der Festung sind seit dem 22. Mai an Gefangenen 48 Offiziere und 1943 Mann eingebracht.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Bei einer erfolgreichen Patrouillenunternehmung südlich Rekau machten wir einige Gefangene.

Balkanriegsschauplatz.

Keine Veränderung. Oberste Heeresleitung.

Die französischen Berichte.

Paris, 27. Mai. (W.Z. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht von gestern Nachmittag: In den Argonnen sprengten wir bei Fille Worte mit Erfolg eine Mine.

Am linken Ufer der Maas sehr heftiger Artilleriekampf in den Abschnitten des Waldes von Rocourt und des „Lösen Mannes“. In dieser Gegend scheiterte ein deutscher Vorstoß noch in der Vorbereitung unter unserem Sperrfeuer.

Am rechten Ufer brachte ein Gegenstoß die Franzosen wieder in den Besitz des Grabenstückes zwischen dem Walde von Gaudromont und dem Gehöft von Thiaumont, das die Deutschen gestern besetzten. Nördlich von diesem Gehöft machten die Franzosen während der Nacht im Handgranatenkampf Fortschritte und behielten einige Gefangene.

In der übrigen Front verlief die Nacht verhältnismäßig ruhig.

Paris, 27. Mai. (W.Z. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht von gestern Abend: Auf dem linken Maasufer bekräftigte sich die Artillerie besonders in der Gegend von Rocourt und der Höhe 804. Zeitweise unterbrochene Beschäftigung unserer zweiten Linie.

Auf dem rechten Maasufer unterbrach der Feind im Laufe des Nachmittags

einen heftigen Angriff auf die Schützengräben in der Nähe des Forts Douaumont; er wurde durch das Feuer unserer Maschinengewehre und der Infanterie mit schweren Verlusten vollkommen abgeschlagen. Unsere Artillerie beschloß und zerstörte deutsche Truppen, die im Walde von Chaffour Vorwagungen ausführten.

In den Argonnen rief das genaue Feuer einer unserer Batterien eine Explosion in einem Munitionsdepot in Richtung auf Chavelle (nordöstlich von Celles) hervor. Von den übrigen Teilen der Front ist kein Ereignis von Bedeutung zu melden.

Belgischer Bericht. Von der Front der belgischen Armee ist nichts zu berichten.

Die österreichische Offensive.

Ein Erfolg der Führung.

m. Wien, 27. Mai. (Priv.-Tel.) Zur Offensive in Südtirol schreibt die „Wien Zeitung“ aus dem Kriegspressequartier: Ein Ueberblick über die bisherigen Erfolge muß das Staunen jeden Kenners der schwierigsten Geländeverhältnisse in den Südtiroler Alpen, dem Schauplatz der bisherigen Kämpfe, erwecken, um so mehr, als die italienischen Linien im Kampfraum von mindestens 7 Divisionen verteidigt wurden und dabei die Artillerie gar nicht unterlegen war, was die Zahl von über 280 eroberten Geschützen beweist. Das die großen Erfolge von den österreichisch-ungarischen Truppen erlangt wurden, ist hauptsächlich den weitgehenden Plänen, dem guten Zusammenwirken von Artillerie und Infanterie zu danken, sowie vor allem auch der Führung, die gerade in gebirgigen Gelände Gelegenheit hatte, ihre Ueberlegenheit zu beweisen, und das ist in den letzten 11 Tagen zu Oesterreichs Ehre und Italiens Schaden gründlich geschehen.

Die österreichische Offensive als Störerin des Ententefriedens.

Die in der ganzen italienischen Presse zum Ausdruck gebrachten Vorwürfe gegen die Unfähigkeit der Verbündeten haben in Paris arg verknüpft. Compansonghi, der Pariser Korrespondent des „Eccolo“ läßt in seinem Blatte durchblicken, daß die von dem Venerabili der Entente geplante Offensive noch in weiter Ferne liege, da einzelne Nationen noch nicht hinlänglich vorbereitet seien. Befolge Frankreich Ueberfluß an Geschützen, würde es sie an Italien oder Rußland abtreten, während jetzt allgemein festgeschlagen, so würde man traurige Ueberwachungen erleben, ohne denen, die gegenwärtig in Kämpfen verwickelt seien, helfen zu können. Jede unverantwortliche Hegelei wäre in diesem Augenblick gefährlich. Compansonghi bittet, um Gotteswillen seinen Argwohn unter den Verbündeten aufkommen zu lassen. Nur herzliche Eintracht im Bündnis und einheitliche Kraft führt zum Siege. Wenn diese Basis verlassen werde, solle die mühsam zusammengeschaffte Einheit auseinander.

Der italienische Bericht.

Rom, 27. Mai. (W.Z. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom Freitag. Im Logarinal erlitt der Gegner, der sich auf seine ungeheuren Angriffe gegen unsere Linien polschen dem Etsch und Brondal verstellte, gestern einen neuen blutigen Mißerfolg. Nach der üblichen heftigen artilleristischen Vorbereitung warf der Feind dicke Infanteriemassen zum Sturm auf Cogni Sugna und den Col Buole vor, die durch das genaue und ruhige Feuer unserer braven Truppen vernichtet wurden. Zwischen dem Brondal und Posina und Wtsch räumten unsere Truppen infolge heftiger Konzentrierung des feindlichen Artilleriefeuers, nachdem sie einen Angriff abgeschlagen hatten, die vorgeschobenen Stellungen auf dem rechten Flügel unserer Linien bei Schleggen (Altiago).

Der Gegner griff gestern unsere Stellung südlich des Col d'Alfa an. Der Kampf dauerte den ganzen Tag über mit wechselndem Erfolge an und war auch am Abend noch nicht abgeschlossen.

Im Saganatal griff der Feind in der Nacht zum 24. abermals den Monte Cbarone an. Er wurde jedoch zurückgeschlagen und erlitt schwere Verluste. Eine unserer aus Infanterie und Alpenjägern bestehende Kolonne jagte in glänzenden überraschendem Vorgehen den Gegner von den Abhängen unserer Stellungen am linken Ufer des Rosobaches.

An der übrigen Front setzte die feindliche Artillerie ihr Feuer fort.

Verschiedene kleine Angriffe auf das obere Tritetal, auf die Bodgorahöhe und im Abschnitt des Monte San Michele wiesen wir zurück. Feindliche Flieger warfen Bomben auf Galtano, Chiene und Salsana, denen einige Personen zum Opfer fielen. Auch wurde ein leichter Sachschaden angerichtet. Eines unserer Caproigeschwader bombardierte die feindliche Stellung zwischen dem Lorratal und dem Col d'Alfa. Auf Karst zwang einer unserer Flieger auf der Höhe von Kollamewia einen feindlichen Drachen zur schnellen Landung. gez. Cadorna.

Länge und Verlauf der österreichisch-ungarischen Offensive.

Ueber die Beschaffenheit und Länge der neuen österreichisch-ungarischen Angriffslinie, wie sie sich aus den Mitteilungen des jüngsten Generalstabberichts unserer Verbündeten ergibt, wird uns von unsern militärischen Mitarbeitern geschrieben: Bei Beginn des Angriffes der österreichisch-ungarischen Armee gegen die italienischen Stellungen hatte die Front unserer Bundesgenossen eine Ausdehnung von ungefähr rund 35 Km. Sie verlief damals nördlich Monzegno von hier aus nach Südwesten südlich Beviso — nördlich Lufanum — nördlich Biadene di Treviso — südlich Mottre — nördlich Jugna Teota und ging von hier geradenweges westlich an die Nordspitze des Gardasees. Inzwischen ist dieser ganze Teil der österreichisch-ungarischen Linie von Tag zu Tag weiter vorwärts geschoben worden und hat in der beabsichtigten Ausdehnung von 35 Km. eine beträchtliche Verlängerung erfahren, da die bisherige ungefähre Form der geraden Linie sich in einen gegen Südosten krümmenden Kreisbogen verwandelt hat. Nach der Eroberung von Strigno (Strigno), südlich von Burgen, verläuft die österreichisch-ungarische Frontlinie jetzt von Striegen aus nach Süden über den Klementerwald, geht dann über den jüngst eroberten Monte Verona, von hier aus geht sie sich in südwestlichen Verlauf nördlich von Muziero fort, macht südlich von Monte Maggio eine kleine Biegung nach Norden am Borcola-Pass, und geht von hier aus nördlich des Pasubio-Berges weiter südlich Chiesse, um von hier aus nach Nordwesten südlich der Jugna Teota und Moros an den Gardasee abzuschwenken. Diese Umgestaltung der geraden Linie in eine Kreislinie hat eine Verlängerung der gesamten Front auf ungefähr 60 Km. zur Folge gehabt. Diese Ausdehnung der österreichisch-ungarischen Front hat für die weitere Entwicklung der Kämpfe eine ungewöhnliche Bedeutung, abgesehen von dem Raumgewinn, der dadurch erzielt worden ist. Die Werke Compansonghi, Compansonghi, Locarno,

Tonezza und Verona liegen bereits innerhalb des von den österreichisch-ungarischen Truppen eroberten Gebietes. Dadurch sind auch die wichtigsten Verkehrsstraßen in den Händen unserer Bundesgenossen. So z. B. beiderseits der Monte Verona die Straße von Lufanum nach dem befestigten Sommercastrum von Altiago, dessen westlichen Südpunkt der Berg bildet. Zugleich führt die neue Frontlinie zu den Ausgängen der Täler bei Muziero und Schio, sowie des Gebirgskammes des Pasubio. Durch das Vorrücken der österreichisch-ungarischen Truppen über Chiesse hinaus haben sich unsere Bundesgenossen bereits den zweiten wichtigen Ausgänger des Pasubio-Gebirges auf ungefähr 5 Km. genähert. Auch den befestigten Sommercastrum von Altiago, dem linken Südpunkt der Linie Muziero-Altiago, dessen zwei Berge Monte Lorenzino und Monte Moro sich bereits in den Händen unserer Bundesgenossen befinden, sind die neuen österreichisch-ungarischen Fronten bereits beträchtlich nahe gerückt. Hier befindet sich bekanntlich die Gruppe des Thronfolgers Erzherzog Rudolf Franz Josef im heiligen Versteck, sobald die neue österreichisch-ungarische Front bereits bis dicht an die südlichen Befestigungswerte der Italiener, die zum Schutz der italienischen Tiefebene errichtet sind, herangeschoben worden ist. Die Flucht der italienischen Bevölkerung nach Triest, wie erfolgreich der Vorstoß der 1. und 2. Truppen gewesen ist. Die Sieger, die nun die beherrschenden Stellungen der Italiener fest in Händen haben, können sich bereits seit mehreren Tagen von den Berggipfeln aus das Abblitzen der italienischen Tiefebene ansehen. Die Italiener hatten vor Jahresfrist, als sie den Krieg gegen ihre ehemaligen Bundesgenossen freiwillig von Hause machen mit völliger Sicherheit damit gerechnet, daß sie in wenigen Wochen oder Monaten das weit vorstehende Gebiet von Triest „erobert“ haben würden. Insofern dieser nach ihnen jetzt die Feststellung sein, daß die neue Frontlinie ihrer Feinde in dem ungeheuren Vorwärtsschieben der wenigen Tage bereits über die Grenze des zu erwerbenden Tirolerlandes hinaus auf das eigene italienische Gebiet vorgeschoben worden ist. Nur der seit 1907 auf das Betreiben Cadornas beträchtlich verstärkte Fortschritt an der Tiroler Südgrenze der bereits angebrochen ist, bildet die Schwanke für das weitere Vordringen unserer Bundesgenossen tiefer nach Italien hinein. (W.Z. 3.)

Tröstungen der italienischen Presse.

c. Sonder Schweiz Grenze, 27. Mai. (Priv.-Tel. z. N.) Die Basler Blätter melden aus Mailand: Die norditalienische Presse beginnt die Entlastung mit der Versicherung zu trösten, die starke Hilfe der Verbündeten sei schon auf dem Weg und werde in ein bis zwei Tagen ihre Wirkung ausüben. Der „Eccolo“ verheißt sogar, ein Heer von 3 Millionen Russen sei zur Entlastung Italiens bereitgestellt.

Das dunkle Italien.

□ Berlin, 27. Mai. (Von u. Berl. Büro.) Die „W. Z. am Mittag“ meldet aus Lugano: Aus Mitteilungen des „Quanti“ und anderen Zeitungen erfährt man, daß in Genua, Verona und anderen Küstenstädten des Tyroler Meeres ein behördliches Verbot veröffentlicht worden ist, die Straßen zu beleuchten. Die Bürger wurden gleichzeitig aufgefordert, sämtliche Fensterläden zu schließen, damit kein Lichtschein bemerkt werden könne. Diese Maßregel steht jedenfalls mit dem Erscheinen von Unterseebooten unweit der Insel Elba im Zusammenhang.

König Viktor Emanuel erkrankt? * Budapest, 26. Mai. (Priv.-Tel. z.) Nach einer Drohrede des „K. Billag“ aus

Telegraphische Anzeigen: Generalanzeiger Mannheim: Fernsprech-Nummern: Oberleitung, Buchhaltung und Zeitungs-Abteilung: 1449; Schriftleitung: 377 und 1449; Verlagsleitung u. d. Verlagsbuchhandlung: 218 und 7569; Buchdruck-Abteilung: 341; Tiefdruck-Abteilung: 7086.

Zugono, verankert in Mailand gerichtet, König Viktor Emanuel sei erkannt und müsse das Bett hüten.

Der U-Boothrieg.

London, 27. Mai. (B.Z. Nichtamtlich.) Lloyd-Agentur meldet: Der britische Dampfer El Argentino (6800 Tonnen) und das italienische Segelschiff Australia (1586 Tonnen) sind in den Grund gebohrt worden.

Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 27. Mai. (B.Z. Nichtamtlich.) Das Hauptquartier meldet: An der Front keine Veränderung. An der Kaukasusfront unbedeutende örtliche Feuergefechte und Kämpfe zwischen Erkundungsabteilungen.

3 Flugzeuge, die Sedd-el-Bar und die Meerenge überflogen, wurden Dank dem Feuer unserer Geschütze in Richtung auf Ambros versenkt. Unsere Artillerie beschoss in wirksamer Weise die feindlichen Fliegergruppen auf der Insel Reuten und Ada und die gedekten Unterstände feindlicher Beobachtungsposten, die sich dort und auf der Insel Selia befinden. Fast überall, wo unsere Geschütze einschlugen, brachen Brände aus, in den Unterständen kam es zu Explosionen.

Von der Abreise des Haupt ist nichts wichtiges zu melden.

Der russische Bericht.

Petersburg, 27. Mai. (B.Z. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom 26. Mai. Westfront: Im Maniok und nördlich Ostfront, 24 km. östlich Kowogobed, (jetzt) unsere feindliche Abteilungen, sich unserer Seiten zu nähern. Auf der Westfront ist die Lage unklar.

Ein neuer russischer Kriegsplan.

Von der Schweizer Grenze, 27. Mai. (Priv.-Tel. 2. R.) Die Basler Nachrichten melden aus Petersburg: Die Reise des Zaren nach Odesa, wo er Kruppen unter General Brusilow befehligen wird, wird in der russischen Presse sehr lebhaft kommentiert und als der höchste Ausdruck eines neuen Kriegsplanes gedeutet. Die russischen Militär-Experten, die ein großer Feldzug der Alliierten der Befreiung Serbiens gehen werde und das auf neutrales Gaudern bei diesem Befreiungswerke keine Rücksicht genommen werden soll.

Waffsch beim Zaren.

Wien, 27. Mai. (Priv.-Tel. 2.) Das Neue Wiener Journal meldet aus Bukarest, daß bei dem Zaren Empfang in Odesa auch serbische Abgeordnete und unter ihnen Waffsch zugegen waren. Nach der Vorstellung verschiedener Persönlichkeiten sprach der Zar 20 Minuten lang mit Waffsch, der auch dem Gottesdienst beiwohnte. Nachmittags besichtigte der Zar die Stadt und kehrte abends zum Palast zurück.

Zurückweichen der Russen in Mesopotamien.

Von der Schweizerischen Grenze, 27. Mai. (Priv.-Tel. 2. R.) Wie der Zürcher Tagesanzeiger berichtet, habe sich durch die Gegenbewegung der Türken bei Bagdad und

Deutsche Kriegsgrüppel der Vergangenheit als Kriegshelden.

Der deutsche Wille zur Überwindung aller Fehler und Unvollkommenheiten des Körperbau hat sich bereits in der Urzeit germanischen Völkern einen großartigen Eindruck geschaffen, das ist die Gotter, diese Idealgestalten des alten Deutschen, als Krüppel dargestellt wurden. Der Gott erschien den Germanen dadurch noch größer, daß er auch mit diesem kranken Götterbild des Gewaltigen, das Göttliche verbunden. So heißt Wotan nur ein Krüppel, Donar trägt einen Hirschkopf im Haupte, Thor, der Ungott des Himmelslichtes, verliert durch den Blitz des Gewitterwolkes eine Hand; der Hallsger Wodan schafft Wunderwerke als Krüppel an Händen und Füßen geküßt, und die huckische Zwerg besäßen gebremste Kräfte und hohe Macht. An diese Kriegsgrüppel der deutschen Mythologie erinnert der Vergleichsrichter des Ostsee-Berichts, einer der erfahrensten Bodagogen auf dem Gebiet der Archäologie, Hans Wodan in einem Aufsatz „Wodan von Verdingen und Wodan“, den er als 4. Nummer der von Hermann Holtz herausgegebenen Monatschrift „Wegweiser für das wertvolle Volk“ veröffentlicht. Wodan will den Kriegsgeschichtlichen unserer Tage den eifrigen Wodan und den kranken Lebensmann zur Bestimmung ihrer Wesen einflößen, indem er sie auf lebendige Vorbilder der deutschen Vergangenheit hinweist. Und da stellt sich ihm als erster Wodan von Verdingen dar, den Wodan in seinem Drama als „den Wodanischen“ der Norddeutschen



Moskwa ein Zurückweichen der Russen bereits feststellen.

Rumänien.

Rumänien und die Donaufrage.

Bukarest, 26. Mai. (Priv.-Tel. 2.) Die halbamtliche „Independanta Romane“ schreibt in einem Leitartikel über die Donaufrage u. a. folgendes: Ein deutsches Blatt stellt fest, daß die zukünftigen politischen und wirtschaftlichen Beziehungen der Mittelmächte zu Rumänien zu ungewiß seien, daher hätte man die Departamente Rumäniens zur Mitarbeit nicht aufgerufen. Es ist gewiß, daß Rumänien noch vor Kriegsende in der Lage sein werde, über die Donaufrage zu beraten. Wollen wir vorläufig die Bejahung der Donaufrage abwarten?

Ein Handelsvertrag zwischen Rumänien und der Türkei.

Wien, 27. Mai. (Priv.-Tel. 2.) Aus Bukarest wird gemeldet, daß zwischen Rumänien und der Türkei Verhandlungen gepflogen werden, die auf einen Handelsvertrag hinführen. Die Grundzüge dieses Vertrages sollen denen des Vertrages zwischen Rumänien und der Mittelmächte gleich sein. Rumänien verlangt aber, daß vor Abschluß des Handelsvertrages die Türkei die Ausfuhrverträge für alle Verkaufsstellen festlegen müsse.

Um den Frieden.

Rotterdam, 27. Mai. (Priv.-Tel.) Wie aus London berichtet wird, besetzt sich ein Ausschuss der unabhängigen Arbeiterpartei mit ernsthaften Gedanken an Friedensverhandlungen. Er sammelt Unterschriften für eine kurze Adresse, die an die Regierung gerichtet wird und die Aufforderung enthält, die Regierung möge die erste Gelegenheit zu einem Dauerfrieden ergreifen.

Die Unterschriften werden von Leuten gesammelt, die von Haus zu Haus gehen.

„Labour Leader“ kann sich einer Verbündung nicht enthalten und nennt das Ergebnis dieser Unternehmung geradezu überraschend. Washington, 27. Mai. (B.Z. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Büros. Die erste Versammlung zur Herbeiführung des Friedens wurde abgehalten. 2000 Personen waren anwesend, darunter Vertreter der Universitäten, Geschäftsleute und Arbeiterpolitiker. Die Beratung war rein akademisch. Unter den Rednern befand sich unter anderem La Fontaine und der Staatssekretär für den Krieg, Wilson spricht am Samstag in der Friedensliga.

Amerika.

Amerikanische Flottenbaupläne.

Köln, 27. Mai. (Priv.-Tel.) Laut der Kölnischen Zeitung erfährt die Daily News aus Washington: Es steht jetzt so gut wie fest, daß der Kongress für die nächsten 5 Jahre ein Flottengesetz annehmen werde, das für jedes Jahr die Verfertigung um eine Anzahl Schiffe der verschiedenen Gattungen bringen soll. Die Hauptschwierigkeiten lagen gegenüber an dem Mangel an Mannschaften. Es werde jedes Jahr mühsamer Leute für den Dienst zur See zu finden, obschon die Stimmung beträchtlich hoch sei.

Lausung wieder an der Arbeit.

Köln, 27. Mai. (Priv.-Tel.) Die Kölnische Zeitung meldet aus Amsterdam: Reuters meldet aus Rotterdam: Lausung hat, nach einer durch Unwohlsein verursachten Abwesenheit, vor einer Woche die Kmtzgesellschaft wieder aufgenommen. Das Departement machte davon Gebrauch, um den Gerüchten, als wolle Lausung wegen Meinungsverschiedenheiten zurücktreten, entgegen zu arbeiten.

England und Amerika.

Als Europa unter Führung Englands gegen uns aufstand, hatte dieses es verstanden, seinen Verbündeten die Meinung beizubringen, daß die Interessen der Partner gleichstehen und Divergenzen ausgeschlossen wären. Es hatte bei dem Plane der Erdrückung Deutschlands, das angeblich den Frieden und das europäische Gleichgewicht — will sagen Hebergewicht Englands — bedrohte, die Herstellung eines neuen Schwebegleichgewichtes im Auge, eine Gruppierung der überlebenden Mächte denart, daß sie England für absehbare Zeit und für eine mehr oder minder aktive Politik wider den Ausschlag an der Woge beschütze.

Es mußte von Anfang an klar sein, daß nur ein solcher Sieg den für England erwünschten Erfolg zeitigen würde, weil auf die Dauer das Gerümpel von einander sterbenden Interessen kaum vermieden werden konnte. Wenn es trotzdem in fast zweijähriger Kriegsdauer gelang, die Entente und was sich alles dazu rechnet, zusammenzuschließen, so liegt der Grund hierfür nicht allein in der Geschicklichkeit der britischen Diplomatie, sondern in erster Linie in den militärischen Erfolgen der Zentralmächte, durch welche England keine Hauptpartner Frankreich und Rußland in einer gleichgewichteten Abhängigkeit halten konnte. Aber die Dauer des Krieges bedingte auch auf der Seite der Entente das Eingreifen weiterer Staaten in den Kampf und doch ist die Entente nicht ohne Weiteres von der Hand zu

Advertisement for Dr. Weinreich's Motten-Aether, featuring a circular logo and text describing the product's effectiveness against moths and other pests.

den Schützengrabes gekämpft und einmal allein 25 Russen gefangen genommen.

Mannheimer Kunstverein.

Der Kunstverein hat zwei seiner Eile dem Mannheimer Meister Wodan ein gewidmet und über sein Schaffen, das lange Jahre zurückreicht, einen interessanten Überblick gegeben. Es ist eigentlich, daß und heute gerade die Wandlungen aus den sechziger und achtziger Jahren besonders fesseln, in ihnen spiegeln sich die Einflüsse der Vorbilderschule wieder und leuchtet mit jener jenseitigen Dürftigkeit, die wir an den Bildern dieser Klasse gewohnt sind. Wodan hat diese Einflüsse schon damals verarbeitet und sich zu einer Ruhe beruhigt, die allerdings heute wieder der Elemente fehlt. Die wir mit ihm oder Expressionisten bezeichnen. Die Kleinmalerei, oder richtiger gesagt, der ungeschickte Wodan, der in einem Rahmen ist ein ganzes Panorama zusammengelegt, scheint uns bei den vielen Bildern Wodans, die nach die Kunst in konzentrierter Form bietet, fremd, aber in den Werken Wodans findet sich das Auge zum inneren Gemüts zusammen, weil Wodan Kompositionsfähigkeit selbst im weitestgehenden Bild des Meisters zeigt. Wodan gibt der Kunst vor allem durch seine Betonung der Annahme charakteristisches Gepräge. Die Leidenschaftlichkeit seiner Empfindung drückt sich weniger in einzelnen Bildelementen aus, als in der stolischen Haltung der Ballender Wodan, als in dem leuchtenden Gestirn der Sonne, das er geheimnisvoll hinter Wodan, hinter Wodan verbirgt, um nach diesen Wodan seinen

weisen, daß England vom Standpunkt seiner weltpolitischen Ziele den Beitritt der einen oder anderen Macht, insbesondere Japans lieber vermeiden würde, wenn es nicht jeden Willkommen heißen müßte, der sein Schwert gegen Deutschland leihet. Außer Frage steht aber, daß sich die Aufgabe Englands, einen Ausgleich unter seinen Verbündeten zu wahren, außerordentlich kompliziert hat. Denn man darf nicht vergessen, daß die Vernichtung Deutschlands nicht Selbstzweck, sondern Mittel zum Zweck der englischen Politik ist, die natürlich einzig auf die Verstärkung der britischen Macht abzielt und jeden Gewinn ihrer Verbündeten, der über das von ihr für gut gehaltene Maß hinausgeht, ebenso zu beschneiden trachtet, wie sie es mit der Entwicklung Deutschlands versucht. Je mehr Köpfe also der Stengern Englands zählt, auf desto mehr Reibungsflächen muß dauernd Rücksicht genommen werden und desto schwieriger wird Englands eigene Stellung innerhalb des Ringes, desto schwerer wird es ihm, seine Grundabsicht, die Herstellung eines neuen politischen Gleichgewichts zu verwirklichen, desto schwerer, seine eigenen Ziele zu verbergen und seine Haltung zu wahren. Schon heute ist die Zeit vorbei, in der es unter dem Vorgeben, berechtigter Ansprüche der anderen zu unterstützen und die Neutralität der kleinen Staaten zu schützen, lediglich seine eigenen Geschäfte ohne Legitimation der anderen besorgen konnte, und die Mittel, die es heute gegen die Neutralen gebraucht, reden mindestens eine ebenso deutliche Sprache dafür, daß es um seine eigene Position in der Entente ringt, als dafür, daß es einen Kampf bis aufs Messer gegen uns führt.

Wenn wir vor wenigen Wochen vor der Tatsache standen, daß Amerika, von England gedrängt, Miene machte, offen in die Reihe unserer Feinde einzutreten, so ist dies eine letzte Konsequenz der ursprünglichen Kriegs- und Gleichgewichtspolitik und wenn auch von deutscher Seite ein Bruch mit der Union vermieden worden ist, so liegt ein zukünftiger englisch-amerikanischer Zusammenschluß für beide anglophobischen Mächte, wenn nicht schon im Bereiche der Notwendigkeit, so doch in dem der Wahrscheinlichkeit. Nach unseren Ausführungen muß England versuchen, erstens, die Reibungsflächen innerhalb seines Kriegstrustes zu vermindern und zweitens, seine Stellung in ihm zu stärken. Dies letztere kann es nur durch den Beitritt einer mit ihm in denkwürdigster Interessensolidarität lebenden Macht und dies ist Amerika. Denselben mocht vielleicht bei Ausbruch des Krieges die Unterbindung seiner Handelsbeziehungen zu Deutschland bedauerlich und fühlbar sein. Aber darüber konnte es infolge des enormen Anwachsendes seines Exportes nach den Ententeländern und infolge des Niederganges der europäischen Konkurrenz in Südamerika hinwegtrösten. Außerdem hat es nach dem handgreiflichen Beweis der ungeheuren Leistungsfähigkeit Deutschlands auf technischem Gebiete keinerlei Interesse an unserem Aufkommen. Schließlich steht Amerika militärische Stärke und Verteidigungskraft in keinem Verhältnis zu seiner wirtschaftlichen Machtstellung und es muß sich noch einem mächtigen Verbündeten umsehen. Es steht in der aufgewählten, drohenden Welt da, wie eine Schnecke ohne Gehäuse. Für England war in dem Jahrzehnt vor dem Kriege die wirtschaftliche Macht Amerikas verächtlich; heute, in dem Drang der Not, hat man die Furcht vor dem Dollar und dem amerikanischen Import verlernt, denn man braucht beide.

Streitfragen über Mexiko oder Kanada an-

gehende Dinge wiegen für England augenblicklich ein Lot gegenüber den Erfordernissen des Existenzkampfes. Interessengegensätze zwischen Amerika und den anderen europäischen Ententemächten gibt es nicht. Seiner Stimme und seines Gewichtes im Rat könnte England sicher sein und es stünde, mit Amerika an der Seite, in dem Ansehen solcher Stärke unter seinen Verbündeten, daß vielleicht dadurch bei allen das Bedürfnis, eigene, England nicht genehme Wege zu gehen, zurückzuführen wäre. Sollte nun auch durch einen etwaigen Eintritt der Union in die antideutsche Koalition manche schon begabene Siegeshoffnung der Feinde neuauferstehen, und England einen nicht zu unterschätzenden Zuwachs seines tatsächlichen weltpolitischen Einflusses gewinnen, so darf doch nicht übersehen werden, daß in einem englisch-amerikanischen Bündnis neben der aggressiven Spitze gegen Deutschland eine mindestens defensive gegen Japan enthalten ist. Der amerikanisch-japanische Gegensatz ist bekannt und hat sich jüngst durch die Aufrollung der kalifornischen Einwandererfrage deutlich gemacht. Ein englisch-japanischer Interessengegensatz bereite sich seit Jahren vor und ist während des Krieges mehr und mehr angereift. Niemand wird es der britischen Dialektik glauben, daß die unauffällige Ausbreitung japanischer Macht ein politischer Programmpunkt Englands sei. Nichts ist darum natürlicher, als das mehr oder minder offene Zusammenarbeiten derjenigen Mächte, die ihr Interesse gegen Japan zu wahren haben.

Wir finden also hier, bei der schärfsten Ausprägung der Prinzipien englischer Bündnispolitik, wo ein Bündnis auf das andere gepreßt wird, um den ganzen Bau im Gleichgewichte zu halten, zwar einen Schein von englischen Vorteilen in Europa jedoch ganz klar auch das stärkere Hervortreten von Reibungsflächen in Asien. Wir sind nicht in der Lage, Japans Machtmittel zuverlässig einzuschätzen. Es wäre denkbar, daß es durch die strategische Stellung verbündeter Angeldächten in Amerika, Australien und Indien im Schach gehalten werden könnte. Immerhin drängt sich dann aber die Frage auf, warum der japanische Expansionsdrang nicht schon lange mit diplomatischen Mitteln gedämpft und die Entfaltung einer politisch für Japan so drohenden Kombination wie das Zusammengehen Englands mit Amerika es wäre, nicht zum mindesten hinausgeschoben wird. Endlich aber würde die Tatsache, daß England es unternimmt, mit einer nur mäßig einschüßenden Hilfe der Vereinigten Staaten gegen Deutschland und dem Risiko rücksichtslosen U-Boot-Angriffes von unserer Seite zugleich die Notwendigkeit einer drohenden Stellungnahme gegenüber dem noch formell verbündeten Japan in Kauf zu nehmen, zeigen, wie ernst, ja wie bedrohlich es die Dinge im äußersten Osten ansieht.

Wir können daran die Vermutung nicht unangemessen lassen, daß mit einem Zusammenschluß Englands und Amerikas in wozu auch der Bruch in der ententeten Entente enthalten wäre. Nach kürzlich in der Presse veröffentlichten Nachrichten haben sich Russland und Japan über ihre Angelegenheiten auf dem ozeanischen Festlande geeinigt. Beide Mächte bilden einen Block in der Entente, dessen Kanten ins anglicische Fleisch schneiden, einen Block, der sich in dem Maße erhitzen muß, als England dagegen drückt, einen Block, dessen Gewicht sich erst dann recht zeigen wird, wenn das Gegengewicht Amerikas auf der anderen Seite wirksam werden sollte. Eine Stärkung wie eine Schwächung Japans muß Russland im Augenblick unwillkommen

sein, weil dadurch die Grundlagen seiner ozeanischen Politik nicht nur im fernem, sondern auch im mittleren Osten wieder verschoben werden würden. Der Status quo anno im fernem Osten und der Ausbau und die Befestigung seiner Erfolge in Kammen und Persien wären für Russland ein Kriegsziel, mit dem es bei der Ausichtslosigkeit von Fortschritten in Europa und der problematischen Entwicklung der japanisch-englisch-amerikanischen Beziehungen unter den gegebenen Verhältnissen keine Rechnung führen könnte.

Hier ist eine sich lösende Frage im Ring der Feinde. Es ist Pflicht, sie zu betonen und mit geeigneten Mitteln zu erweitern. Wir möchten natürlich der Unterstützung eines vielleicht forcierteren Ganges der Dinge durch einen Bruch mit Amerika keineswegs das Wort reden, sondern nur auf den spezifischen Einfluß der englischen Außenpolitik auf Japan und indirekt auf Russland und sich daraus ergebende diplomatische Möglichkeiten hinweisen.

Werden nun beide Konjekturen nicht auch in England ange stellt werden und wird man dort nicht bei Zeiten den Gefahren zu begegnen trachten, die in einer weitverzweigten Bündnispolitik liegen? Gewiß. Aber es will uns scheinen, als ob England in dem Augenblick, wo es die Gefahr erkennt, in die es sich einmal mit dem Aufgeben seiner splendid isolation begab, die Möglichkeit vorzubereiten sucht, in eine solche zurückzutreten, wenn es nötig und vorteilhaft scheint. Das kann es nur, wenn es den engsten Anschluß an die Vereinigten Staaten vollzieht, mit denen es nicht allein durch geschichtliche, kulturelle und wirtschaftliche Grundlagen schon verknüpft ist, sondern auch jetzt und in Zukunft dem gleichen Feinde sich gegenüber sieht.

Fritz Graf Werner.

Englische Kämpfe im Sudan.

London, 27. Mai. (W. B. Nichtamtlich.) Das Kriegsamt meldet: Die Haltung des Sultans von Darfur gegenüber der Regierung des Sudans war in der letzten Zeit unbefriedigend und ungebührlich gewesen. In den ersten Tagen des Monats Februar begann er an der Grenze Kordofans bei Jebel-El-Bella eine Streitmacht zusammenzubringen. Eine aus Truppen aller Waffengattungen zusammengesetzte Abteilung unter dem Oberst Kelly veranlaßte sich in Kordofan und besetzte Ende März Umhanga und Jebel-El-Bella. In der Folge rückten sie auf Khartoum vor, wo Vorbereitungen zu einem Vormarsch auf El Fasha der Hauptstadt Khartoum getroffen wurde. Am 15. Mai begann der Vormarsch. Der Bericht des Oberbefehlshabers vom 26. Mai meldet, daß die Streitmacht Khartoum den Feind mit Erfolg schlug und El Fasha am 23. Mai, um 10 Uhr morgens besetzte. Das Gefecht verlief folgendermaßen: Der Hauptangriff ereignete sich in der Nähe des Dorfes Beringia großt Weilen nördlich der Hauptstadt, wo der Feind 2000-3000 Mann stark eine verschanzte Stellung am Morgen des 22. Mai inne hatte. Doch Kometreitkämpfe bezwangen ihn, mit Erfolg diese Stellung zu verlassen. Er griff dann unsere Stellungen mit äußerster Schnelligkeit und Verwegenheit an. Der Angriff begegnete unseren erprobten Truppen. Es dauerte nur wenigen bis auf zehn Jords an unsere Linien heranzukommen. Unsere Truppen unternahmen einen Gegenangriff und schlugen den Feind vollständig, dessen Verluste auf mindestens 1000 Mann geschätzt werden. Der Sultan floh, wie berichtet wird, früh morgens um zwei Uhr mit einem kleinen Gefolge. Wir hatten fünf Tote und 23 Verwundete. Vor dem Gefecht und während desselben führte ein Offizier vom

Stiegekorps eine wichtige Erkundung durch. Es gelang ihm mit Bomben und Maschinengewehrfire eine große feindliche Streitmacht bestehend aus Reitern und 2000 Mann Infanterie zu einem ungeordneten Rückzug zu zwingen. Der Offizier selbst wurde durch ein Geschöß am Oberschenkel verwundet, konnte aber nach Khartoum zurückkehren.

Die Kämpfe in Südafrika.

London, 27. Mai. (W. B. Nichtamtlich.) General Smuts berichtet: Vorgezogene Truppenteile besetzten ohne Widerstand das Lager von Kuluva am Banganifluß, Bembeni und Kuluva, 8 Meilen südlich von Bembeni. Aus Kondoos-Trangi wird eine Erneuerung der feindlichen Tätigkeit gemeldet. Aus Kuanda haben sich die Deutschen zurückgezogen, bevor sie mit den Belgieren, die Rigoli Nianza halten, zusammenstießen. Danach haben die Truppen des Generals Smuts in den Gefechten am Kuluva in der Höhe von Kuluva vom 18. bis 21. März 1916 rund 40 Kilometer Gelände gewonnen, ein Gebiet, wie hartnäckig die Schutztruppen jeden Fußbreit Boden streitig machten. Auch bei Kondoos-Trangi scheint die Lage der englisch-südafrikanischen Truppen unter General Venter, wie auch aus anderen Meldungen hervorgeht, alles andere als günstig zu sein.

Kapstadt, 27. Mai. (W. B. Nichtamtlich.) Anklage wird aus Lourenço Marques berichtet, daß von dem portugiesischen Strazzer Admiraal am 21. Mai in zwei Schutuppen und zwei bewaffneten Booten am Komorosfluß eine Patrouille mit zwei 37-Millimeter-Kanonen und zwei Maschinengewehren gelandet worden sind. Dieser ging am linken Ufer bis zu einer Felsklippe nordöstlich des portugiesischen Postens Kamaza vor. Die deutsche Besatzung und die Hülsen der Eingeborenen wurden niedergebrennt. Die Felsklippe wurde besetzt. Die Deutschen zogen sich ohne Kampf zurück. Die Portugiesen besetzten die neuen Stellungen. Eine aus Patrouillen bestehende Aufklärungsabteilung hofft weitere Aufschlüsse vordringen zu können. Die Lage des portugiesischen Postens Kamaza und der Felsklippe ist nicht bekannt. Es läßt sich daher nicht feststellen, bis wohin die Portugiesen vordringen sein wollen. Im übrigen scheint die Kriegsführung der Portugiesen ihrem Naturstand entsprechend vor sich zu gehen, was für das Niederbreiten der Ansiedlungen der Eingeborenen spricht.

Das Kriegsernährungsamt.

Berlin, 27. Mai. (W. B. Nichtamtlich.) Gestern Nachmittag fand die erste Sitzung des neuen Kriegsernährungsamtes statt. Zum Vorstand konnten außer dem Präsidenten Volz, Unterstaatssekretär im Landwirtschaftsministerium, Freiherr von Falkenhäuser, der Chef des Eisenbahnbauwesens Generalmajor Grüner, der Igl. Bayer. Ministerialrat Eder von Braun, Kommerzienrat und Generalkonful Wanosse-Sterin, Generalsekretär Stegerwald-Röll, Dr. Müller-Samburg, Kommerzienrat Dr. M. Breusch, Güte Hoffnungsstätte, Oberhausen und Oberbürger-



nach Ausdruck ringt, wirken auch durch die Einfachheit der Linie. Das Bild 'Waldesruh' beweist, daß es ihm an Grundlage nicht gebricht, aber mag nun der Expressionismus oder der Krieg daran Schuld sein, auch seine Kunst wirkt unnatürlich. Aber die Arbeiten von Georg Groß aber kann man ein sachliches Wort kaum mehr verlieren; ein wütendes Genie von Linien sucht eine Empfindung des Kampfes vorzutauschen. Noch stiller aber sind die wirren Konturen aller möglichen Grotte und Menschen, deren Niedrigkeit meinem Empfinden nach mit Kunst nicht mehr zu tun hat. Man könnte glauben, daß sich das eine oder andere Bild dieses Künstlers aus der Ausstellung 'Mutter und Säugling' herber verirrt hat. Solche Kunst lebt zu zeigen, halte ich ebenso fruchtlos wie sie zu malen.

Büchertisch.

„Deutsche Oetern“. Volksgemüthliche Betrachtungen über innerpolitische Friedensziele von Dr. Fritz Bollmer. Preis 1 Mk. Alle zeitgenössischen Fragen. — Beziehungen zwischen den Konfessionen — Stellungen der Bundesstaaten im Reich. — Soziale Aufgaben der höheren Stände — Ueber der Behörde an ein „großes, heiliges deutsches Oetern“, alles ist hier in so schlichter Form, so warme beherzigenswerte Worte gesagt, daß es nachhaltig wirken muß in jedem, der diese Schrift liest. — Wie England seine Kriege führt. Eine Betrachtung über Seerriegsrecht, Wirtschaftspolitik in militärischer Leistung. Von Algebrodell u. Freiherr von Kallmann. München. — Brudmann A. G. Preis 60 Pfennig.

Gebräuchen der Landschaft zu vererblichen. Das Laub seiner Bäume, die Wege, die weidenden Kühe die lang hingestreckte, lumpige Gegenstände ordnet sich dieser Witterungsumgebung in schärferer Form unter und überträgt sich auf den Beschauer, den solche Empfindung nicht mehr löst. Bengelns Kunst ist aber nicht einseitig oder einfarbig, seine Palette, an sich schon reich, weiß die Flächen in Lichten, wie auch dunklen Tönen zu halten. Manche Werke erinnern an Hogewisser, manche wiederum könnten von den modernen Schilderern der Landschaft gemalt sein, alle sind aber persönlicher Ausdruck einer auf fester Grundlage gebauten, aus Anschauung und hartem Empfinden gestalteten Kunst. Man kann Bengelns in gewisser Hinsicht zu den Meistern der Münchener Landschaft rechnen und begrüßt daher diese Ausstellung mit Freude und weil in ihr mit Genuß.

Das dritte Kabinett zeigt eine Reihe von Kriegsbildern des Münchener Malers Hans Werle. Leider ist der Künstler in den weißen Bildern nicht aber eine sachliche Schilderung hinausgekommen, aber es steht in ihm doch das Zeug zu reiferen Werken, wenn auch zunächst manches Bild etwas fühllos wirkt. Aber eine Szene, wie z. B. die „Vortreibung an die arme Bevölkerung“, verrät in der ganzen Anlage nicht nur einen scharf beobachtenden, sondern auch in der Komposition geschickten Künstler. Es ist vielleicht zu hoffen, daß die Ruhe nach dem Sturm von Hans Werle manch gutes Werk zeitigt; namentlich wenn er einfacher und geschlossener malt. Die kleine Szene des Meisters im Weg gibt den Fingerzeig. E. Werner: Dürckheim bringt eine Reihe von Stillleben und Landschaften in kräftigen Tönen,

aber noch unbestimmt im Vollen. Die an sich gute Perspektive des Raumes, der flotte Strich ist beachtenswert. Emil Kabis: Mannheim-Mosel fällt durch die Schärfe der farbigen Töne auf. In einzelnen Stillleben ist es ihm gelungen, trotz buntem Vorwurf das Bild zusammenzuhalten, auch in der Landschaft gelingt es ihm manchmal, den Raum unter einen Gedanken zu fassen, aber es fehlt in seiner Kunst zu viel ungerichtetes Wollen, das Beziehungen zu manchen Vorbildern aufweist, es aber noch nicht zum selbständigen, sicheren Schöpfen gebracht hat. Es genügt nicht immer, daß sich ein Talent nur aus sich selbst bildet. Endlich erwähnen wir noch einige sachliche Avenlandschaften von Roderich Jerusalem. — Mentor.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

- Groß. Hof- und Nationaltheater Mannheim. (Spielplan.) Sonntag, 28. Mai (O. hohe Preise): „Tristan und Isolde“ (D.: Furimängler). Anfang 5 Uhr. Montag, 29. Mai (D. keine Preise): „Der Zigeunerbaron“. Anfang 7 1/2 Uhr. Dienstag, 30. Mai (B. mittlere Preise): „Gastspiel Lucie Höllich: Neu einstudiert: „Hubemann Densel“ (R.: Leichert). Anfang 8 Uhr. Mittwoch, 31. Mai (O. mittlere Preise): „Gastspiel Lucie Höllich: „Anna von Barnheim“. Anfang 8 Uhr. Donnerstag, 1. Juni (A. hohe Preise): „Barfisch“. Anfang 5 Uhr. Freitag, 2. Juni (D. keine Preise): „Kabale und Liebe“. Anfang 8 Uhr.

Samstag, 3. Juni (A. hoher Abonn. keine Preise): „Der fibel Bauer“. Anfang 8 Uhr. Sonntag, 4. Juni (A. hohe Preise): „Die Waldfäre“. Anfang 5 1/2 Uhr.

Neues Theater im Rosengarten. (Spielplan.)

- Sonntag, 28. Mai: „So'n Windhund“. Anfang 8 1/2 Uhr. Donnerstag, 1. Juni: „Die Journalisten“. Anfang 8 Uhr. Sonntag, 4. Juni: „Mit-Deidelberg“. Anfang 8 Uhr.

Mannheimer Kunstverein.

Die Bilder von J. Benglein-München, S. Werle-München, E. Werner-Dürckheim und E. Kabis bleiben nur noch kurze Zeit ausgestellt. — Verkauf wurde ein Aquarell von S. Werle.

Städtische Kunsthalle.

Das graphische Kabinett hat eine Reihe Originalarbeiten (Zeichnungen, Holzschnitte, Radierungen) von Edmund Fabry, Georg Groß und Georg A. Mathey werden ausgestellt. Die Werke dieser Künstler werden zum ersten Male hier gezeigt, und wenn ihre Entwicklung in dieser Richtung weiter fortschreitet, hoffentlich auch zum letzten Male. Die Landschaften Edmund Fabrys beweisen Temperament, Leidenschaftlichkeit, harte innere Empfindung, wohl abgewogenen Blick für den Raum, sind aber häufig ohne Grund verzerrt. Die häßlichen Arbeiten von Georg Mathey sind Zeugnisse eines starken inneren Empfindens, das

Handels- und Industrie-Zeitung

Frankfurter Effektenbörse.

Frankfurt a. M., 27. Mai. (Wochenbericht.) Die günstigen Meldungen von den Kriegsschauplätzen im Verein mit dem Erfolge der vierten österreichisch-ungarischen Kriegsanleihe sowie die sehr befriedigenden Nachrichten vom Saatensatz gaben der Tendenz einen guten Rückhalt.

Der Monatsmarkt der eigentlich in letzter Zeit eine führende Rolle spielte, nahm eine Nebenstellung ein. Auf letzterem Gebiete lagen Meldungen vor, über eine geplante Einsetzung eines Preisprüfungs Ausschusses für Kohlen und Eisenpreise, von dem man Einwürfe gegen weitere Preissteigerungen erwarten zu müssen glaubt.

Unter den Friedensworten fanden die Aktien der Deutschen Kaliwerke, Westeregel Alkali, Heidelberg u. a. Beachtung. Am Schiffahrtsaktienmarkt bemerkte man Käufe für Nordl. Lloyd, Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrt und Pacificfahrt.

Erheblich gedrückt waren von Kriegsmaterial-Aktien Deutsche Waffen, Rheinmetall, Dynamit, Kohn-Rottweiler-Pulver. Von Automobil-Aktien Daimler matt, Benz preislich tend.

* Frankfurt a. M., 27. Mai. (Priv.-Tel.) Der Verkehr am Wochenschluß hielt sich in engen Grenzen. Die Spekulation nahm eine weitere zurückhaltende Haltung ein. Immerhin konnte die Tendenz als gut behauptet bezeichnet werden.

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 27. Mai. Nachdem die Entlastungsverläufe der Börsenspekulation beständig zu sein scheinen, konnte die schon gestern vorbereitende Grundstimmung heute nachdrücklicher in Erscheinung treten.

Table with columns: Berlin, 27. Mai. (Devisenmarkt). Anszahlungen für: 27., 26. Geld, Brief. New York, Holland, Dänemark, Schweden, Norwegen, Schweiz, Oest.-Ungarn, Rumänien, Bulgarien.

Goldausfuhr der Vereinigten Staaten.

WTB, New York, 27. Mai. (Nichtamtlich.) In der vergangenen Woche wurden 130.000 Dollars Gold und 184.000 Dollars Silber eingeführt.

New Yorker Effektenbörse.

New York, 27. Mai. An der heutigen Fondsbörse herrschte während des ganzen Verlaufs eine unregelmäßige Stimmung; schon nach den letzten Tagen erheblich nach.

Table with columns: NEW YORK, 26. Mai. (Devisenmarkt). Tendenz für Gold, Gold auf 24 Stunden (Durchschnittskurs), Gold letztes Darlehen, Sichtwechsel Berlin, Sichtwechsel Paris, Wechsel auf London (88 Tage), Wechsel auf London (90 Tage), Wechsel auf London (92 Tage), Silber Bullion.

Table with columns: NEW YORK, 26. Mai. (Börsenmarkt). Aloh. Top. Santa Fe, Bull. P. N. & M., Ches. O. & A., North. Pac. 3 Bds., N. Pac. Pr. Linn 484s., St. Louis and St. Franze, pr. 4 Bds.

Table with columns: NEW YORK, 26. Mai. (Aktienmarkt). Aloh. Top. St. Fe, do. prof., Baltimore and Ohio, Canada Pacific, Ches. & Ohio, Ohio, Ill. St. Paul, Denver & Rio Gr., do. prof., Erie exp., Erie 1st pref., Erie 2nd pref., Great North., Gr. North. Div. Gen., Illinois Centr., Interburgh, Metrop., do. Cons. Co., do. Metrop., Kansas City and Southern, do. prof., Lehigh Valley 50 & N., Miss. Cant. Tex., do. prof., Missouri Pacific, Nat. Railw. of Mex., New York Centr., do. prof., Erie com., National Railway of Mexico.

Table with columns: LONDONER EFFAKTENBÖRSE. LONDON, 26. April. 2 1/2% Engl. Konsols, 3% Argentinier, 4% Australier, 4% Japan, 4% Portugieser, 5% Russen v. 1890, 5% Russen v. 1880, 5% Russen v. 1906, 5% Russen v. 1913, 5% Russen v. 1915, 5% Russen v. 1916, 5% Russen v. 1917, 5% Russen v. 1918, 5% Russen v. 1919, 5% Russen v. 1920, 5% Russen v. 1921, 5% Russen v. 1922, 5% Russen v. 1923, 5% Russen v. 1924, 5% Russen v. 1925, 5% Russen v. 1926, 5% Russen v. 1927, 5% Russen v. 1928, 5% Russen v. 1929, 5% Russen v. 1930, 5% Russen v. 1931, 5% Russen v. 1932, 5% Russen v. 1933, 5% Russen v. 1934, 5% Russen v. 1935, 5% Russen v. 1936, 5% Russen v. 1937, 5% Russen v. 1938, 5% Russen v. 1939, 5% Russen v. 1940, 5% Russen v. 1941, 5% Russen v. 1942, 5% Russen v. 1943, 5% Russen v. 1944, 5% Russen v. 1945, 5% Russen v. 1946, 5% Russen v. 1947, 5% Russen v. 1948, 5% Russen v. 1949, 5% Russen v. 1950, 5% Russen v. 1951, 5% Russen v. 1952, 5% Russen v. 1953, 5% Russen v. 1954, 5% Russen v. 1955, 5% Russen v. 1956, 5% Russen v. 1957, 5% Russen v. 1958, 5% Russen v. 1959, 5% Russen v. 1960, 5% Russen v. 1961, 5% Russen v. 1962, 5% Russen v. 1963, 5% Russen v. 1964, 5% Russen v. 1965, 5% Russen v. 1966, 5% Russen v. 1967, 5% Russen v. 1968, 5% Russen v. 1969, 5% Russen v. 1970, 5% Russen v. 1971, 5% Russen v. 1972, 5% Russen v. 1973, 5% Russen v. 1974, 5% Russen v. 1975, 5% Russen v. 1976, 5% Russen v. 1977, 5% Russen v. 1978, 5% Russen v. 1979, 5% Russen v. 1980, 5% Russen v. 1981, 5% Russen v. 1982, 5% Russen v. 1983, 5% Russen v. 1984, 5% Russen v. 1985, 5% Russen v. 1986, 5% Russen v. 1987, 5% Russen v. 1988, 5% Russen v. 1989, 5% Russen v. 1990, 5% Russen v. 1991, 5% Russen v. 1992, 5% Russen v. 1993, 5% Russen v. 1994, 5% Russen v. 1995, 5% Russen v. 1996, 5% Russen v. 1997, 5% Russen v. 1998, 5% Russen v. 1999, 5% Russen v. 2000, 5% Russen v. 2001, 5% Russen v. 2002, 5% Russen v. 2003, 5% Russen v. 2004, 5% Russen v. 2005, 5% Russen v. 2006, 5% Russen v. 2007, 5% Russen v. 2008, 5% Russen v. 2009, 5% Russen v. 2010, 5% Russen v. 2011, 5% Russen v. 2012, 5% Russen v. 2013, 5% Russen v. 2014, 5% Russen v. 2015, 5% Russen v. 2016, 5% Russen v. 2017, 5% Russen v. 2018, 5% Russen v. 2019, 5% Russen v. 2020, 5% Russen v. 2021, 5% Russen v. 2022, 5% Russen v. 2023, 5% Russen v. 2024, 5% Russen v. 2025, 5% Russen v. 2026, 5% Russen v. 2027, 5% Russen v. 2028, 5% Russen v. 2029, 5% Russen v. 2030, 5% Russen v. 2031, 5% Russen v. 2032, 5% Russen v. 2033, 5% Russen v. 2034, 5% Russen v. 2035, 5% Russen v. 2036, 5% Russen v. 2037, 5% Russen v. 2038, 5% Russen v. 2039, 5% Russen v. 2040, 5% Russen v. 2041, 5% Russen v. 2042, 5% Russen v. 2043, 5% Russen v. 2044, 5% Russen v. 2045, 5% Russen v. 2046, 5% Russen v. 2047, 5% Russen v. 2048, 5% Russen v. 2049, 5% Russen v. 2050, 5% Russen v. 2051, 5% Russen v. 2052, 5% Russen v. 2053, 5% Russen v. 2054, 5% Russen v. 2055, 5% Russen v. 2056, 5% Russen v. 2057, 5% Russen v. 2058, 5% Russen v. 2059, 5% Russen v. 2060, 5% Russen v. 2061, 5% Russen v. 2062, 5% Russen v. 2063, 5% Russen v. 2064, 5% Russen v. 2065, 5% Russen v. 2066, 5% Russen v. 2067, 5% Russen v. 2068, 5% Russen v. 2069, 5% Russen v. 2070, 5% Russen v. 2071, 5% Russen v. 2072, 5% Russen v. 2073, 5% Russen v. 2074, 5% Russen v. 2075, 5% Russen v. 2076, 5% Russen v. 2077, 5% Russen v. 2078, 5% Russen v. 2079, 5% Russen v. 2080, 5% Russen v. 2081, 5% Russen v. 2082, 5% Russen v. 2083, 5% Russen v. 2084, 5% Russen v. 2085, 5% Russen v. 2086, 5% Russen v. 2087, 5% Russen v. 2088, 5% Russen v. 2089, 5% Russen v. 2090, 5% Russen v. 2091, 5% Russen v. 2092, 5% Russen v. 2093, 5% Russen v. 2094, 5% Russen v. 2095, 5% Russen v. 2096, 5% Russen v. 2097, 5% Russen v. 2098, 5% Russen v. 2099, 5% Russen v. 2100, 5% Russen v. 2101, 5% Russen v. 2102, 5% Russen v. 2103, 5% Russen v. 2104, 5% Russen v. 2105, 5% Russen v. 2106, 5% Russen v. 2107, 5% Russen v. 2108, 5% Russen v. 2109, 5% Russen v. 2110, 5% Russen v. 2111, 5% Russen v. 2112, 5% Russen v. 2113, 5% Russen v. 2114, 5% Russen v. 2115, 5% Russen v. 2116, 5% Russen v. 2117, 5% Russen v. 2118, 5% Russen v. 2119, 5% Russen v. 2120, 5% Russen v. 2121, 5% Russen v. 2122, 5% Russen v. 2123, 5% Russen v. 2124, 5% Russen v. 2125, 5% Russen v. 2126, 5% Russen v. 2127, 5% Russen v. 2128, 5% Russen v. 2129, 5% Russen v. 2130, 5% Russen v. 2131, 5% Russen v. 2132, 5% Russen v. 2133, 5% Russen v. 2134, 5% Russen v. 2135, 5% Russen v. 2136, 5% Russen v. 2137, 5% Russen v. 2138, 5% Russen v. 2139, 5% Russen v. 2140, 5% Russen v. 2141, 5% Russen v. 2142, 5% Russen v. 2143, 5% Russen v. 2144, 5% Russen v. 2145, 5% Russen v. 2146, 5% Russen v. 2147, 5% Russen v. 2148, 5% Russen v. 2149, 5% Russen v. 2150, 5% Russen v. 2151, 5% Russen v. 2152, 5% Russen v. 2153, 5% Russen v. 2154, 5% Russen v. 2155, 5% Russen v. 2156, 5% Russen v. 2157, 5% Russen v. 2158, 5% Russen v. 2159, 5% Russen v. 2160, 5% Russen v. 2161, 5% Russen v. 2162, 5% Russen v. 2163, 5% Russen v. 2164, 5% Russen v. 2165, 5% Russen v. 2166, 5% Russen v. 2167, 5% Russen v. 2168, 5% Russen v. 2169, 5% Russen v. 2170, 5% Russen v. 2171, 5% Russen v. 2172, 5% Russen v. 2173, 5% Russen v. 2174, 5% Russen v. 2175, 5% Russen v. 2176, 5% Russen v. 2177, 5% Russen v. 2178, 5% Russen v. 2179, 5% Russen v. 2180, 5% Russen v. 2181, 5% Russen v. 2182, 5% Russen v. 2183, 5% Russen v. 2184, 5% Russen v. 2185, 5% Russen v. 2186, 5% Russen v. 2187, 5% Russen v. 2188, 5% Russen v. 2189, 5% Russen v. 2190, 5% Russen v. 2191, 5% Russen v. 2192, 5% Russen v. 2193, 5% Russen v. 2194, 5% Russen v. 2195, 5% Russen v. 2196, 5% Russen v. 2197, 5% Russen v. 2198, 5% Russen v. 2199, 5% Russen v. 2200, 5% Russen v. 2201, 5% Russen v. 2202, 5% Russen v. 2203, 5% Russen v. 2204, 5% Russen v. 2205, 5% Russen v. 2206, 5% Russen v. 2207, 5% Russen v. 2208, 5% Russen v. 2209, 5% Russen v. 2210, 5% Russen v. 2211, 5% Russen v. 2212, 5% Russen v. 2213, 5% Russen v. 2214, 5% Russen v. 2215, 5% Russen v. 2216, 5% Russen v. 2217, 5% Russen v. 2218, 5% Russen v. 2219, 5% Russen v. 2220, 5% Russen v. 2221, 5% Russen v. 2222, 5% Russen v. 2223, 5% Russen v. 2224, 5% Russen v. 2225, 5% Russen v. 2226, 5% Russen v. 2227, 5% Russen v. 2228, 5% Russen v. 2229, 5% Russen v. 2230, 5% Russen v. 2231, 5% Russen v. 2232, 5% Russen v. 2233, 5% Russen v. 2234, 5% Russen v. 2235, 5% Russen v. 2236, 5% Russen v. 2237, 5% Russen v. 2238, 5% Russen v. 2239, 5% Russen v. 2240, 5% Russen v. 2241, 5% Russen v. 2242, 5% Russen v. 2243, 5% Russen v. 2244, 5% Russen v. 2245, 5% Russen v. 2246, 5% Russen v. 2247, 5% Russen v. 2248, 5% Russen v. 2249, 5% Russen v. 2250, 5% Russen v. 2251, 5% Russen v. 2252, 5% Russen v. 2253, 5% Russen v. 2254, 5% Russen v. 2255, 5% Russen v. 2256, 5% Russen v. 2257, 5% Russen v. 2258, 5% Russen v. 2259, 5% Russen v. 2260, 5% Russen v. 2261, 5% Russen v. 2262, 5% Russen v. 2263, 5% Russen v. 2264, 5% Russen v. 2265, 5% Russen v. 2266, 5% Russen v. 2267, 5% Russen v. 2268, 5% Russen v. 2269, 5% Russen v. 2270, 5% Russen v. 2271, 5% Russen v. 2272, 5% Russen v. 2273, 5% Russen v. 2274, 5% Russen v. 2275, 5% Russen v. 2276, 5% Russen v. 2277, 5% Russen v. 2278, 5% Russen v. 2279, 5% Russen v. 2280, 5% Russen v. 2281, 5% Russen v. 2282, 5% Russen v. 2283, 5% Russen v. 2284, 5% Russen v. 2285, 5% Russen v. 2286, 5% Russen v. 2287, 5% Russen v. 2288, 5% Russen v. 2289, 5% Russen v. 2290, 5% Russen v. 2291, 5% Russen v. 2292, 5% Russen v. 2293, 5% Russen v. 2294, 5% Russen v. 2295, 5% Russen v. 2296, 5% Russen v. 2297, 5% Russen v. 2298, 5% Russen v. 2299, 5% Russen v. 2300, 5% Russen v. 2301, 5% Russen v. 2302, 5% Russen v. 2303, 5% Russen v. 2304, 5% Russen v. 2305, 5% Russen v. 2306, 5% Russen v. 2307, 5% Russen v. 2308, 5% Russen v. 2309, 5% Russen v. 2310, 5% Russen v. 2311, 5% Russen v. 2312, 5% Russen v. 2313, 5% Russen v. 2314, 5% Russen v. 2315, 5% Russen v. 2316, 5% Russen v. 2317, 5% Russen v. 2318, 5% Russen v. 2319, 5% Russen v. 2320, 5% Russen v. 2321, 5% Russen v. 2322, 5% Russen v. 2323, 5% Russen v. 2324, 5% Russen v. 2325, 5% Russen v. 2326, 5% Russen v. 2327, 5% Russen v. 2328, 5% Russen v. 2329, 5% Russen v. 2330, 5% Russen v. 2331, 5% Russen v. 2332, 5% Russen v. 2333, 5% Russen v. 2334, 5% Russen v. 2335, 5% Russen v. 2336, 5% Russen v. 2337, 5% Russen v. 2338, 5% Russen v. 2339, 5% Russen v. 2340, 5% Russen v. 2341, 5% Russen v. 2342, 5% Russen v. 2343, 5% Russen v. 2344, 5% Russen v. 2345, 5% Russen v. 2346, 5% Russen v. 2347, 5% Russen v. 2348, 5% Russen v. 2349, 5% Russen v. 2350, 5% Russen v. 2351, 5% Russen v. 2352, 5% Russen v. 2353, 5% Russen v. 2354, 5% Russen v. 2355, 5% Russen v. 2356, 5% Russen v. 2357, 5% Russen v. 2358, 5% Russen v. 2359, 5% Russen v. 2360, 5% Russen v. 2361, 5% Russen v. 2362, 5% Russen v. 2363, 5% Russen v. 2364, 5% Russen v. 2365, 5% Russen v. 2366, 5% Russen v. 2367, 5% Russen v. 2368, 5% Russen v. 2369, 5% Russen v. 2370, 5% Russen v. 2371, 5% Russen v. 2372, 5% Russen v. 2373, 5% Russen v. 2374, 5% Russen v. 2375, 5% Russen v. 2376, 5% Russen v. 2377, 5% Russen v. 2378, 5% Russen v. 2379, 5% Russen v. 2380, 5% Russen v. 2381, 5% Russen v. 2382, 5% Russen v. 2383, 5% Russen v. 2384, 5% Russen v. 2385, 5% Russen v. 2386, 5% Russen v. 2387, 5% Russen v. 2388, 5% Russen v. 2389, 5% Russen v. 2390, 5% Russen v. 2391, 5% Russen v. 2392, 5% Russen v. 2393, 5% Russen v. 2394, 5% Russen v. 2395, 5% Russen v. 2396, 5% Russen v. 2397, 5% Russen v. 2398, 5% Russen v. 2399, 5% Russen v. 2400, 5% Russen v. 2401, 5% Russen v. 2402, 5% Russen v. 2403, 5% Russen v. 2404, 5% Russen v. 2405, 5% Russen v. 2406, 5% Russen v. 2407, 5% Russen v. 2408, 5% Russen v. 2409, 5% Russen v. 2410, 5% Russen v. 2411, 5% Russen v. 2412, 5% Russen v. 2413, 5% Russen v. 2414, 5% Russen v. 2415, 5% Russen v. 2416, 5% Russen v. 2417, 5% Russen v. 2418, 5% Russen v. 2419, 5% Russen v. 2420, 5% Russen v. 2421, 5% Russen v. 2422, 5% Russen v. 2423, 5% Russen v. 2424, 5% Russen v. 2425, 5% Russen v. 2426, 5% Russen v. 2427, 5% Russen v. 2428, 5% Russen v. 2429, 5% Russen v. 2430, 5% Russen v. 2431, 5% Russen v. 2432, 5% Russen v. 2433, 5% Russen v. 2434, 5% Russen v. 2435, 5% Russen v. 2436, 5% Russen v. 2437, 5% Russen v. 2438, 5% Russen v. 2439, 5% Russen v. 2440, 5% Russen v. 2441, 5% Russen v. 2442, 5% Russen v. 2443, 5% Russen v. 2444, 5% Russen v. 2445, 5% Russen v. 2446, 5% Russen v. 2447, 5% Russen v. 2448, 5% Russen v. 2449, 5% Russen v. 2450, 5% Russen v. 2451, 5% Russen v. 2452, 5% Russen v. 2453, 5% Russen v. 2454, 5% Russen v. 2455, 5% Russen v. 2456, 5% Russen v. 2457, 5% Russen v. 2458, 5% Russen v. 2459, 5% Russen v. 2460, 5% Russen v. 2461, 5% Russen v. 2462, 5% Russen v. 2463, 5% Russen v. 2464, 5% Russen v. 2465, 5% Russen v. 2466, 5% Russen v. 2467, 5% Russen v. 2468, 5% Russen v. 2469, 5% Russen v. 2470, 5% Russen v. 2471, 5% Russen v. 2472, 5% Russen v. 2473, 5% Russen v. 2474, 5% Russen v. 2475, 5% Russen v. 2476, 5% Russen v. 2477, 5% Russen v. 2478, 5% Russen v. 2479, 5% Russen v. 2480, 5% Russen v. 2481, 5% Russen v. 2482, 5% Russen v. 2483, 5% Russen v. 2484, 5% Russen v. 2485, 5% Russen v. 2486, 5% Russen v. 2487, 5% Russen v. 2488, 5% Russen v. 2489, 5% Russen v. 2490, 5% Russen v. 2491, 5% Russen v. 2492, 5% Russen v. 2493, 5% Russen v. 2494, 5% Russen v. 2495, 5% Russen v. 2496, 5% Russen v. 2497, 5% Russen v. 2498, 5% Russen v. 2499, 5% Russen v. 2500, 5% Russen v. 2501, 5% Russen v. 2502, 5% Russen v. 2503, 5% Russen v. 2504, 5% Russen v. 2505, 5% Russen v. 2506, 5% Russen v. 2507, 5% Russen v. 2508, 5% Russen v. 2509, 5% Russen v. 2510, 5% Russen v. 2511, 5% Russen v. 2512, 5% Russen v. 2513, 5% Russen v. 2514, 5% Russen v. 2515, 5% Russen v. 2516, 5% Russen v. 2517, 5% Russen v. 2518, 5% Russen v. 2519, 5% Russen v. 2520, 5% Russen v. 2521, 5% Russen v. 2522, 5% Russen v. 2523, 5% Russen v. 2524, 5% Russen v. 2525, 5% Russen v. 2526, 5% Russen v. 2527, 5% Russen v. 2528, 5% Russen v. 2529, 5% Russen v. 2530, 5% Russen v. 2531, 5% Russen v. 2532, 5% Russen v. 2533, 5% Russen v. 2534, 5% Russen v. 2535, 5% Russen v. 2536, 5% Russen v. 2537, 5% Russen v. 2538, 5% Russen v. 2539, 5% Russen v. 2540, 5% Russen v. 2541, 5% Russen v. 2542, 5% Russen v. 2543, 5% Russen v. 2544, 5% Russen v. 2545, 5% Russen v. 2546, 5% Russen v. 2547, 5% Russen v. 2548, 5% Russen v. 2549, 5% Russen v. 2550, 5% Russen v. 2551, 5% Russen v. 2552, 5% Russen v. 2553, 5% Russen v. 2554, 5% Russen v. 2555, 5% Russen v. 2556, 5% Russen v. 2557, 5% Russen v. 2558, 5% Russen v. 2559, 5% Russen v. 2560, 5% Russen v. 2561, 5% Russen v. 2562, 5% Russen v. 2563, 5% Russen v. 2564, 5% Russen v. 2565, 5% Russen v. 2566, 5% Russen v. 2567, 5% Russen v. 2568, 5% Russen v. 2569, 5% Russen v. 2570, 5% Russen v. 2571, 5% Russen v. 2572, 5% Russen v. 2573, 5% Russen v. 2574, 5% Russen v. 2575, 5% Russen v. 2576, 5% Russen v. 2577, 5% Russen v. 2578, 5% Russen v. 2579, 5% Russen v. 2580, 5% Russen v. 2581, 5% Russen v. 2582, 5% Russen v. 2583, 5% Russen v. 2584, 5% Russen v. 2585, 5% Russen v. 2586, 5% Russen v. 2587, 5% Russen v. 2588, 5% Russen v. 2589, 5% Russen v. 2590, 5% Russen v. 2591, 5% Russen v. 2592, 5% Russen v. 2593, 5% Russen v. 2594, 5% Russen v. 2595, 5% Russen v. 2596, 5% Russen v. 2597, 5% Russen v. 2598, 5% Russen v. 2599, 5% Russen v. 2600, 5% Russen v. 2601, 5% Russen v. 2602, 5% Russen v. 2603, 5% Russen v. 2604, 5% Russen v. 2605, 5% Russen v. 2606, 5% Russen v. 2607, 5% Russen v. 2608, 5% Russen v. 2609, 5% Russen v. 2610, 5% Russen v. 2611, 5% Russen v. 2612, 5% Russen v. 2613, 5% Russen v. 2614, 5% Russen v. 2615, 5% Russen v. 2616, 5% Russen v. 2617, 5% Russen v. 2618, 5% Russen v. 2619, 5% Russen v. 2620, 5% Russen v. 2621, 5% Russen v. 2622, 5% Russen v. 2623, 5% Russen v. 2624, 5% Russen v. 2625, 5% Russen v. 2626, 5% Russen v. 2627, 5% Russen v. 2628, 5% Russen v. 2629, 5% Russen v. 2630, 5% Russen v. 2631, 5% Russen v. 2632, 5% Russen v. 2633, 5% Russen v. 2634, 5% Russen v. 2635, 5% Russen v. 2636, 5% Russen v. 2637, 5% Russen v. 2638, 5% Russen v. 2639, 5% Russen v. 2640, 5% Russen v. 2641, 5% Russen v. 2642, 5% Russen v. 2643, 5% Russen v. 2644, 5% Russen v. 2645, 5% Russen v. 2646, 5% Russen v. 2647, 5% Russen v. 2648, 5% Russen v. 2649, 5% Russen v. 2650, 5% Russen v. 2651, 5% Russen v. 2652, 5% Russen v. 2653, 5% Russen v. 2654, 5% Russen v. 2655, 5% Russen v. 2656, 5% Russen v. 2657, 5% Russen v. 2658, 5% Russen v. 2659, 5% Russen v. 2660, 5% Russen v. 2661, 5% Russen v. 2662, 5% Russen v. 2663, 5% Russen v. 2664, 5% Russen v. 2665, 5% Russen v. 2666, 5% Russen v. 2667, 5% Russen v. 2668, 5% Russen v. 2669, 5% Russen v. 2670, 5% Russen v. 2671, 5% Russen v. 2672, 5% Russen v. 2673, 5% Russen v. 2674, 5% Russen v. 2675, 5% Russen v. 2676, 5% Russen v. 2677, 5% Russen v. 2678, 5% Russen v. 2679, 5% Russen v. 2680, 5% Russen v. 2681, 5% Russen v. 2682, 5% Russen v. 2683, 5% Russen v. 2684, 5% Russen v. 2685, 5% Russen v. 2686, 5% Russen v. 2687, 5% Russen v. 2688, 5% Russen v. 2689, 5% Russen v. 2690, 5% Russen v. 2691, 5% Russen v. 2692, 5% Russen v. 2693, 5% Russen v. 2694, 5% Russen v. 2695, 5% Russen v. 2696, 5% Russen v. 2697, 5% Russen v. 2698, 5% Russen v. 2699, 5% Russen v. 2700, 5% Russen v. 2701, 5% Russen v. 2702, 5% Russen v. 2703, 5% Russen v. 2704, 5% Russen v. 2705, 5% Russen v. 2706, 5% Russen v. 2707, 5% Russen v. 2708, 5% Russen v. 2709, 5% Russen v. 2710, 5% Russen v. 2711, 5% Russen v. 2712, 5% Russen v. 2713, 5% Russen v. 2714, 5% Russen v. 2715, 5% Russen v. 2716, 5% Russen v. 2717, 5% Russen v. 2718, 5% Russen v. 2719, 5% Russen v. 2720, 5% Russen v. 2721, 5% Russen v. 2722, 5% Russen v. 2723, 5% Russen v. 2724, 5% Russen v. 2725, 5% Russen v. 2726, 5% Russen v. 2727, 5% Russen v. 2728, 5% Russen v. 2729, 5% Russen v. 2730, 5% Russen v. 2731, 5% Russen v. 2732, 5% Russen v. 2733, 5% Russen v. 273

